Kurschronik

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurschronik.

Nr.	Samariterkurs	Kurs für häusliche Krankenpflege	Teilnehmer Männl.	Teilnehmer Weibl.	Datum der Prüfung	Aerztlicher Kursleiter	Hülfslehrer	Vertreter d. Samariterbundes oder des Roten Kreuzes
57	St. Georgen, St. Gallen	—	20	35	15. Mai 04	Dr. Zollikofer	Halter, Lehrer, Mäder, San.-Feldw.	A. Lieber, Zürich
58	Militärsanitätsverein Zürich	—	15	21	10. April 04	Dr. H. O. Wyß	P. Sauter	Dr. v. Schultheß, Louis Cramer
59	Murten, Freiburg	—	6	14	29. Mai 04	Dr. V. Otz	Frau Nicolet-Bächler	Dr. Stelli, Aarberg
60	Neuenburg	—	18	—	15. Juni 04	Dr. de Marval	Mehrere Samariter	Dr. G. Sandoz, Dr. Edm. de Reynier
61	Baar, Zug	—	4	10	29. Juni 04	Dr. K. Merz	Karl Folger	Gottlieb Benz
62	Rain, Luzern	—	14	25	15. Mai 04	Dr. Waldispühl, Rotenburg	—	Dr. Kottmann, Kriens
63	Straubenzell, St. Gallen	—	4	51	26 Juni 04	Dr. H. Fels	Frl. Kuhn, A. Münch	Dr. Schönenberger
64	—	Huttwil, Bern	—	21	16. Juli 04	Dr. F. Münder	Rot-+-Schw. Frida Trüssel	Dr. Henne, Bern
65	Romanshorn, Thurgau	—	3	13	31. Juli 04	Dr. Fäßler	K. Brunner	Joseph Stoll

Daher sind allerlei fragwürdige Gesundheitsregeln in unserer sonst so aufgeklärten Zeit noch immer im Schwange, die zumeist ein kleines Körnchen Wahrheit in einem Sack voll Spreu enthalten. „Im Frühjahre muß man sein Blut reinigen!“ Im Frühjahre muß der Schornsteinfeger her und die Oefen fegen. Im Frühjahre scheuert und schrubbt die Hausfrau das ganze Haus vom Boden bis in den Keller, hängt frische Vorhänge auf und sonnt die Betten. Also muß im Frühjahr auch der winterliche Staub und Schmutz vertrieben werden, der sich im Blute angesammelt hat. Eine zwingende Schlußfolgerung!

Wie macht man das aber? Im 18. Jahrhundert war man flott mit Aderlässen bei der Hand. Man stach ein Loch in eine Ader, gewöhnlich des Oberarms, und ließ Blut herausfließen, — als ob der menschliche Leib ein Faß mit zwei scharf getrennten Sorten Flüssigkeit wäre, von der man die „unreine“ beliebig abzapfen könnte, sicher, daß die „reine“ dann umso frischer und reichlicher sprudeln würde. Ja, freilich, es gibt zweierlei Blut: kohlensäurereiches und sauerstoffreiches, und es ist für den Bestand des Lebens durchaus unerläßlich, daß jenes von der Kohlensäure befreit und mit Sauerstoff getränkt wird. Das ist das Körnchen Wahrheit in dem Sack voll Spreu. Aber leider kann die Natur darauf nicht warten, daß wir einmal im Jahre eine Portion kohlensäurehaltiges Blut aus dem Körper herausfließen lassen, ohne es doch nachher gereinigt wieder hineinbringen zu können — so wie die Hausfrau die schmutzigen Vorhänge abnimmt und wäscht und dann wieder aufhängt. Sondern diese Blutreinigung geht in der Lunge unausgesetzt mit jedem Atemzuge Tag und Nacht vor sich, und wir haben nur dafür zu sorgen, daß wir richtig beschaffene Luft bei Tag und Nacht atmen und hinlänglich tiefe Atemzüge tun. Aber da liegt der Hase im Pfeffer! Eine ganz allgemein verbreitete Gesundheitsregel warnt auf das allerdringendste vor „Zug“, läßt aber von schlechter, verunreinigter, zum Atmen untauglicher Luft kein Wörtlein verlauten, und so wird wirksamen Mitteln, verdorbene Luft in geschlossenen Räumen zu verbessern, ängstlich aus dem Wege gegangen, die Lunge aber durch Abschneidung des richtigen Ab- und Zuflusses in ihrem hochwichtigen Geschäft fortwährend behindert. Das gibt dann allerdings verdorbenes Blut und infolgedessen ein Heer von Krankheiten: Skrofeln, Lungenkrankheiten, Herzleiden, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus u. a. Aber dem vorzubeugen, indem man zum Frühjahr ein paar Lot Blut aus dem Körper entfernt, das ist doch so, als wenn einer eine sumpfige Wiese verbessern wollte, indem er aus dem Graben am Rande einen Becher voll Sumpfwasser herausschöpft und wegträgt.

Mit Aderlässen sind nun auch Aerzte recht sparsam geworden, und vollends dafür wird keiner zu haben sein, zur allgemeinen Blutreinigung dies früher so beliebte Mittel anzuwenden.

Es ist richtig, daß durch die Blutbahn unaufhörlich abgenutzte, verbrauchte, verwandelte Stoffe in diejenigen Organe befördert werden, welche die Ausscheidung besorgen, sowohl den Abfall aus den Geweben des Körpers selbst, wie die unverdauten Reste der Nahrungsstoffe. Tun die Organe: Magen, Leber mit Gallenblase, Darm, Nieren, Blase, ihre Schuldigkeit nicht, so zieht wiederum ein Heer von Krankheiten heran. Aber ein Kind müßte einsehen können, daß durch sogenannte Reinigung des Blutes von außen her unmöglich zu helfen ist. Was nützt alles Schornsteinfegen, wenn die Züge des Ofens selbst verstopft sind?